

Internationales Handbuch der Vornamen

Manuel international des prénoms

Bearbeitet von
Otto Nüssler

2., aktualisierter Nachdruck der Ausgabe von 1986, 2008. Buch. 458 S. Kartoniert

ISBN 978 3 8019 5705 6

Format (B x L): 17,1 x 24,2 cm

Gewicht: 853 g

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Aus der Einführung zur Ausgabe von 1986

Das Werk soll den Personenstandsbehörden (in Deutschland: den Standesämtern) eine Hilfe sein bei der Sprachgebietszuordnung der zu beurkundenden Vornamen, und – was beinahe noch wichtiger ist – es soll verbindliche Angaben über die Geschlechtszugehörigkeit jedes Namens enthalten, um den Ämtern die lästigen Recherchen zu ersparen, ob ein Vorname insoweit eindeutig ist oder ob ein zweiter, das Geschlecht eindeutig bestimmender Vorname hinzutreten muß.

Der Verlag und ich waren sich von Anfang an im klaren darüber, daß die Quellen sehr unterschiedlich sein würden, ja daß sogar die Aufnahme einzelner Sprachen am Fehlen geeigneter Quellen scheitern könnte. Es sollten nach Möglichkeit nur solche Quellen herangezogen werden, die für ein Standesamt erreichbar sind, sei es im Eigenbesitz, sei es in einer nahen öffentlichen Bibliothek. Diese Quellenbeschränkung konnte in einigen Fällen (z. B. PL 1, TR 1) nicht eingehalten werden, es hätten sonst einige Sprachen in diesem Buch ganz gefehlt. Siebzehn für Europa wichtige Sprachen sind vertreten, darunter auch Türkisch, was im Hinblick auf Geburtsbeurkundungen von Kindern türkischer Gastarbeiter besonders wichtig erscheint. Nichtlateinschreibende Sprachen – etwa Griechisch oder Russisch – wurden wegen der zum Teil schwierigen und sehr zeitraubenden Transliterations- und Transkriptionsprobleme weggelassen.

Zwei wichtige Quellen, die weder sprachlich noch regionale gebunden sind, durften nicht vernachlässigt werden, nämlich a) die biblischen Namen (BI 1, BI 2), mit denen auch ein großer Teil jüdischer Namen erfaßt ist, b) die Sammlung der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden (GS 1), die auch

manche moderne, anderwärts (noch) nicht registrierte Namensformen enthält.

Theoretisch wäre es möglich gewesen, als Kürzel für die Quellen beispielsweise Abkürzungen von Verfassernamen zu wählen (etwa: Mack. = Mackensen, With. = Withycombe), doch wäre das nur wenigen, sehr beschlagenen Benutzern dienlich gewesen (die die Kürzel selbst auflösen könnten) und hätte den Umfang des Bandes unnötig vergrößert. So haben wir uns für alphanumerische Kürzel entschieden, bestehend aus dem Sprachenzeichen (nach DIN 2335, ISO/R 639-1967) und der laufenden Nummer zum Sprachenzeichen. Abweichungen der hier verwendeten Sprachenzeichen von den später endgültig genormten sind möglich (z. B. MA statt HU), weil während der Entstehungszeit des internationalen Vornamenbuches an DIN/ISO weitergearbeitet worden ist.

Die Verwendung von Sprachenzeichen darf den Benutzer nicht zu der unzutreffenden Annahme führen, ein Vorname gehöre der so bezeichneten Sprache an oder stamme aus ihr. Das Sprachenzeichen sagt nur, daß der Vorname von einem oder mehreren anderen Autoren für das Gebiet gebucht worden ist, wo diese Sprache gesprochen wird. Die Sprachenzeichen in diesem internationalen Vornamenbuch sind demnach als Sprachgebietszeichen zu verstehen.

Beispiel: Leen ist ein niederländischer männlicher Vorname; daher die Angabe NL 1, wo er gebucht ist. Leen wird aber auch in zwei deutschen Vornamenbüchern gebucht: DE 4, 5. Das heißt jedoch nicht, daß Leen von Hause aus auch ein deutscher Vorname sei. Es ist vielmehr so, daß die sprachliche Herkunft eines Vornamens bei Vorhandensein mehrerer Sprachenzeichen (Sprachgebietszeichen)

in vielen Fällen nur mit Hilfe der Quellen erschlossen werden kann. Für Standesbeamte ist diese Herkunftsfrage aber von minderer Bedeutung. Sie müssen vor allem eine schnelle Information darüber haben, ob ein gewünschter Vorname existiert, ob er männlich, weiblich oder beides ist. Das leistet das internationale Vornamenbuch in einem einzigen Zugriff. Die Vornamen sind nach dem deutschen Alphabetisierungssystem geordnet. Für Zusatzinformationen sind die Quellen heranzuziehen.

Von Anfang an herrschte bei allen Beteiligten Unsicherheit darüber, wie viele Namensformen bei einer derartigen Gesamterfassung zu erwarten seien. Irgendwelche Erfahrungswerte gab es nicht. Auch die größten gängigen Vornamenbücher kommen über 10 000 nicht hinaus (Ausnahme: NL 1). Mit seinen genau 143 739 Fundstellennachweisen für 66 711 Namensformen liegt jetzt das größte Vornamenbuch vor. [...]

Die zunehmenden internationalen Berührungen und Verflechtungen auf allen Gebieten (Kultur, Sport, Politik, Medien, Wirtschaft usw.) machen es wahrscheinlich, daß das internationale Vornamenbuch nicht nur in Personenstandsbehörden und Bibliotheken Eingang findet. Außer Namenforschung und

vergleichender Sprachwissenschaft werden beispielsweise auch Redaktionen, Übersetzer, Geistliche, ja selbst privat Interessierte aus dem Werk Gewinn ziehen. Die Fülle der Namensformen erschreckt zunächst, doch wem bewußt wird, mit wie vielerlei Formen wir im Alltag fast unmerklich konfrontiert werden und wie wenig wir darüber wissen, der gewinnt vielleicht die Überzeugung, daß das internationale Vornamenbuch eine Lücke füllt. [...]

Es leuchtet ein, daß das nicht das Werk eines einzelnen sein konnte. Ich habe daher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen, die mir in vielfacher Kleinarbeit beistanden und denen ich jetzt sehr zu danken habe. Ich danke an dieser Stelle meiner Frau und meinen Kindern Hildegard, Birgid, Gerhard und Angelika, ich danke Frau Irmgard Geuder für die Erfassung des Niederländischen (NL 1) wie auch Herrn Andrzej Tor (Breslau) für die Erfassung des Polnischen (PL 1), und ich danke nicht zuletzt all denen, die mir bei der Manuskripterstellung ebenfalls tatkräftig beigestanden haben.

Dr. Otto Nüssler,
Wiesbaden